

8-A *Es dunkelt schon in der Heide* [G] anno 1535

1. Es dunkelt schon in der Heide,
nach Hause umgekehrt;
|: Wir haben das Korn geschnitten
mit unserm blanken Schwert. :|
2. Ich hörte die Sichel rauschen,
sie rauschte durch das Korn;
|: Ich hört' mein Feinslieb klagen,
sie hätt' ihr Lieb verlor'n. :|
3. Hast du dein Lieb verloren,
so hab' ich noch das mein'
|: So wollen wir beide mit'nander
uns winden ein Kränzelein. :|
4. Ein Kränzelein von Rosen,
ein Sträußelein von Klee.
|: Zu Frankfurt auf der Brücke,
da liegt ein tiefer Schnee. :|
5. Der Schnee, der ist zerschmolzen,
das Wasser läuft dahin;
|: Kommst du mir aus den Augen,
kommst mir nicht aus dem Sinn. :|
6. In meines Vaters Garten,
da steh'n zwei Bäumelein;
|: Das eine, das trägt Muskat
das andere Braunnägelein. :|
7. Muskat, die sind süße,
Braunnägelein sind schön;
|: Wir beide müssen uns scheiden,
ja scheiden, das tut weh. :|

8-B *An der Saale hellem Strande* [D]

1. An der Saale hellem Strande
stehen Burgen stolz und kühn,
Ihre Dächer sind zerfallen
und der Wind streicht durch die
Hallen, Wolken ziehen drüber hin.
2. Zwar die Ritter sind verschwunden,
nimmer klingen Speer und Schild;
Doch dem Wandersmann erscheinen
in den altbemoosten Steinen
Oft Gestalten zart und mild.
3. Droben winken schöne Augen,
freundlich lacht manch roter Mund,
Wand'rer schaut wohl in die Ferne,
blickt in holder Augen Sterne,
Herz ist heiter und gesund.
4. Und der Wand'rer zieht von dannen
denn die Trennungsstunde ruft,
Und er singet Abschiedslieder
Lebewohl tönt ihm hernieder
Tücher wehen in der Luft.

8-C *Drei Lilien* [C]

1. Drei Lilien, drei Lilien,
die pflanzt' ich auf mein Grab
Da kam ein stolzer Reiter
und brach sie ab.

|: **Juvi valle ralle ralle ralle ra-a** :|

- Da kam ein stolzer Reiter und brach sie ab.
2. Ach Reitersmann, ach Reitersmann,
laß doch die Lilien steh'n,
Die soll ja mein Feinsliebchen noch einmal seh'n!
3. Was schert mich denn dein Liebchen,
was schert mich denn dein Grab?
Ich bin ein stolzer Reiter und brech' sie ab!
4. Und sterbe ich noch heute,
so bin ich morgen tot,
Dann begraben mich die Leute ums Morgenrot.
5. Ums Morgenrot, ums Morgenrot
will ich begraben sein;
Dann ist ja mein Feinsliebchen so ganz allein!

8-D *Tiroler Heimatlied* [A]

1. Wohl ist die Welt so groß und weit und voller
Sonnenschein - Das allerschönste Stück davon
Ist doch die Heimat mein!
Dort wo aus schmaler Felsenkluft der Eisack
springt heraus - Von Sigmunds Kron der Etsch
entlang bis zur Salurner Klaus.
|: **Hei di hei do hei da
Juvi valle ralle ralala.** :|

2. Wo König Ortler seine Stirn hoch in die Lüfte reckt,
Bis zu des Haunolds Alpenreich, das tausend
Blumen deckt: Dort ist mein schönes Heimatland
Mit seinem schweren Leid, - mit seinen stolzen
Bergeshöh'n, mit seiner stolzen Freud.
3. Im Frühling, wenn's im Tal entlang aus allen
Knospen sprießt, - wenn auf dem Schlern im
Sonnenhang der Winterschnee zer-
fließt: Da fühl ein eigen Sehnen ich
und halt es nicht mehr aus: - es ruft so laut die
Heimat mich, ich wand're froh hinaus.

4. Wenn in der Sommersonnwendnacht das
Feuer still verglimmt - weiß jeder und das
Herz ihm lacht: Die Kletterzeit beginnt.
Von König Laurins Felsenburg, so stolz und
kühn gebaut - hab wohl von jeder Zinne oft
die Heimat ich geschaut.
5. Dann kommt mit seiner Herrlichkeit der Herbst
ins Land herein - und alle Keller füllen sich mit
Heimatfeuerwein. - Mansitzt beim vollen Glase dann
Und singt ein frohes Lied - wenn in des Abends
Dämmerschein der Rosengarten glüht.
6. Das Jahr vergeht, die Zeit verrinnt und leise
über Nacht - deckt's Heimatland in Berg und Tal
Des Winters weiße Pracht. - Zu einem kleinen
Hüttlein führt die Spur von meinen Ski - und
abends tönt vom Berg ins Tal ganz leis die Melodie:
7. Drum auf und stoß die Gläser an, es gilt der
Heimat mein: - Die Berge hoch, das grüne Tal,
Mein Mädel und der Wein! - Und wenn dann einst,
so leid mir's tut, mein Lebenslicht verlischt,
Freu ich mich, daß der Himmel auch
Schön wie die Heimat ist!